

Geschichte der SPD – in 10 Minuten

Revolution 1848 – Hoffnung und Scheitern

1848 Berufsverband der Zigarrenarbeiter, 1849 der Drucker und weiterer Berufe

23. Mai 1863 Leipzig, Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein, Ferdinand Lassalle

1864 K. Marx, Erklärung zur Internationalen Arbeiter-Assoziation

1869 Eisenach, Sozialdemokratische Arbeiterpartei, A. Bebel, W. Liebknecht

1870/71 deutsch-französischer Krieg, Gründung des Kaiserreiches in Paris

1875 Gotha, Vereinigung von Lassalleanern und Eisenachern zur Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands

1878 – September 1890 Sozialistengesetz im Deutschen Reich, Verbot der Sozialdemokratie, aber Möglichkeit zur Teilnahme von Einzelpersonen an Wahlen

1883 – 1889 Sozialgesetzgebung Bismarcks, Kranken-, Unfall-, Rentenversicherung

Dennoch Erfolg der SPD bei Reichstagswahlen – von 7,6 % 1878 zu 23,4 % 1893

Oktober 1890 Parteitag in Halle, Namensgebung Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

November 1890 Gründung der Generalkommission der Gewerkschaften in Berlin

1891 Erfurter Parteitag, Abschaffung der Klassenherrschaft, für Arbeiterrechte

1892 1. Gewerkschaftskongress in Halberstadt – Carl Legien wird Vorsitzender.

Die Gewerkschaften werden Massenorganisationen. Von 215.000 im Jahr 1892 zu mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern im Jahr 1913

1890 Erstes Gewerkschaftshaus in Berlin am Engeldamm, Stifter Leo Arons

Erste führende Genossinnen: Emma Ihrer, Clara Zetkin, Ottilie Baader, Paula Thiede, Luise Zietz

1906 Mannheimer Parteitag, „Massenstreik“ Debatte „Revisionisten“ und „Radikalen“

„Mannheimer Abkommen“ zwischen SPD und Gewerkschaften über „grundsätzliche Gleichberechtigung“

Januar 1911 Tod von Paul Singer, August 1913 Tod von August Bebel

1913 Carl Legien wird Vorsitzender des Internationalen Gewerkschaftsbundes

1914-1918 Spaltung der Arbeiterbewegung während des Ersten Weltkrieges

März 1916 Gründung der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft

April 1917 Gründung der Unabhängigen Sozialdemokratie, USPD

9.11.1918 Revolution in Deutschland, Abdankung des Kaisers

10.11.1918 Wahl des Rates der Volksbeauftragten (SPD/USPD) durch Arbeiter- und Soldatenräte, Beschluss für eine Verfassungsgebenden Nationalversammlung

15.11.1918 Bildung der Zentralarbeitsgemeinschaft „Stinnes-Legien-Abkommen“

Kampf gegen die Parlamentarische Republik – Gründung der KPD Ende 1918

15. Januar 1919 Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht

19. Januar 1919 Wahlen zur Nationalversammlung, die in Weimar tagte

1919 Gründung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

1919 Leipziger Aktionsprogramm der USPD, Ziel die Einführung des Räteystems

Januar 1920 Betriebsrätegesetz, Demonstration von KPD und USPD dagegen, 40 Tote

März 1920, Kapp-Putsch – Generalstreik der Gewerkschaften rettet die Republik

April 1920 Parteitag der USPD, Mehrheit schließt sich der KPD an

Dezember 1920 Tod von Carl Legien

Gewerkschaften als Spitze der Moderne mit genossenschaftlichen Siedlungen

1921 Görlitzer Parteitag mit klarem Bekenntnis zur demokratischen Republik

1922 Vereinigungsparteitag der SPD mit der Minderheit der USPD

1925 Tod von Reichspräsident Friedrich Ebert, Wahl von Hindenburg

1925 Heidelberger Parteitag „Vereinigte Staaten von Europa“

1927 Einführung der Arbeitslosenversicherung

1. Mai 1929 „Blutmai“ nach KPD-Aufruf trotz allg. Demonstrationsverbotes

1929 Spaltung durch die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition der KPD

Sozialfaschismustheorie, SPD als Hauptfeind – links und rechts gegen die Republik

9. November 1929 SPD Feierlichkeiten für den 10. Jahrestag der Revolution

1931 Braun-roter Volksentscheid gegen die SPD-Regierung in Preußen

20. Juli 1932 Staatsstreich in Preußen gegen die SPD-Regierung unter Otto Braun

30. Januar 1933 Ernennung Hitlers zum Reichskanzler, 27. Februar Reichstagsbrand

28. Februar Nazi-Machtsicherung durch die „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“

5. März 1933 letzte Reichstagswahlen – Mehrheit gegen die Republik

23. März 1933 Ermächtigungsgesetz – nur 94 MdR der SPD (von 120) widersetzen sich, 26 waren bereits im Exil oder in Haft

Rede von Otto Wels „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht“

Einrichtung erster Konzentrationslager, Besetzung erster Gewerkschaftshäuser

März 1933 Betriebsrätewahlen 73.4 % ADGB, 4,9% RGO, 11,7 % NSBO

1. April 1933 Boykott gegen die deutschen Juden

7. April 1933 Gesetz zum Berufsbeamtentum – gegen Juden und Demokraten

April 1933 Versuch der Rettung des ADGB durch Kompromissbereitschaft

1. Mai 1933 Inszenierung des Tages der Nationalen Arbeit durch Goebbels
gigantische Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin

2. Mai Verbot der Gewerkschaften Besetzung der Häuser – Übernahme durch DAF

10. Mai 1933 Bücherverbrennung – Beginn der Zerstörung kultureller Vielfalt

21. Juni Köpenicker Blutwoche mit 24 Opfern, unter ihnen Johannes Stelling MdR

22. Juni 1933 Verbot der SPD, Exil-Vorstand in Prag,
Exil und Widerstand aus der Sozialdemokratie, Sekretariate an der Grenze

20. Januar 1934 Betriebsrätegesetz außer Kraft gesetzt

1934 Prager Manifest der SPD, Kampf gegen die nationalsozialistische Diktatur

Sozialdemokratie Hauptfeind der KPD bis 1935 - Volksfront Politik ab 1936

1938 Exil-Vorstand der SPD in Paris und ab 1940 in London

22. Juni 1944 Treffen von SPD und KPD Vertretern in Berlin, Verhaftung durch Verrat

Umsturzversuch vom 20. Juli 1944, Beteiligung von SPD- und Gewerkschafts-Führern

Rolle von Julius Leber und Wilhelm Leuschner „Schafft die Einheit“

1945 SPD Neugründungen auf Orts- und Zonenebene, „Gruppe Ulbricht“ in der SBZ

15. Juni 1945 Wiedergründung der SPD in Berlin

5. Oktober 1945, Konferenz von Wennigsen bei Hannover, Büro Kurt Schumacher

31. März 1946 SPD Urabstimmung in Berlin, 82,3 % gegen Vereinigung mit der KPD

7. April 1946 Parteitag der Berliner SPD gegen die Vereinigung mit der KPD

22. April 1946 Vereinigungsparteitag von SPD und KPD zur SED in der SBZ und Berlin im
Admiralspalast

Mai 1946 Parteitag in Hannover, Ziel Vergesellschaftung der Produktionsmittel

31. Mai 1946 Alliierte Zulassung von SPD und SED in Groß-Berlin

1947 Nürnberg, Forderung nach Sozialisierung

1949 Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR

1949 Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in München

1951 Montan-Mitbestimmung, 1952 Betriebsverfassungsgesetz

17. Juni 1953 Volksaufstand in der DDR wird niedergeschlagen

November 1959 Godesberger Parteitag der SPD

13. August 1961 Bau der Berliner Mauer

1966 Große Koalition von CDU und SPD

1968 Studentenbewegung, Sozialistischer Deutscher Studentenbund, SDS,

Sozialdemokratischer Hochschulbund SHB; Juso Hochschulgruppen

1969 Wahl des Sozialdemokraten Gustav Heinemann zum Bundespräsidenten

1969 Sozialliberale Koalition von SPD und FDP unter Bundeskanzler Willy Brandt

Deutschland- und Ostpolitik zur Sicherung des Friedens in Europa

1972 Konstruktives Misstrauensvotum gegen Willy Brandt scheitert

Radikalenerlass entfremdet die Studentenbewegung von der SPD

1974 Guillaume-Affäre, Rücktritt von Willy Brandt, Helmut Schmidt wird Kanzler

1976 Mitbestimmungsgesetz

1978 „Deutscher Herbst“, Höhepunkt des Terrors der RAF

seit 1979 Politik des Nato-Doppelbeschlusses

1982 Sturz von Helmut Schmidt, CDU/FDP Regierung unter Kanzler Helmut Kohl

1983 500.000 Demonstranten im „Bonner Hofgarten“ gegen den Doppelbeschluss

7. Oktober 1989 40. Jahrestag der DDR, Gründung der SDP in Schwante

9. Oktober 1989 Erste Montagsdemonstration in Leipzig

5. November 1989 Gründung der Berliner SDP in der Sophienkirche

9. November 1989 Fall der Berliner Mauer

September 1990 Berliner Parteitag, Vereinigung von SDP und SPD

3. Oktober 1990 Vereinigung der beiden deutschen Staaten und Berlins

1996 Einweihung des Willy Brandt Hauses, der neuen SPD Parteizentrale in Berlin

1998 Rot-grüne Koalition unter Bundeskanzler Gerhard Schröder